

Quercus petraea

Blätter:

Blattstiel über 1 cm lang (StEi wesentlich kürzer gestielt). Die Blattnerven gehen nie in die Blattbuchten (bei StEi auch in die Blattbuchten); Blattbasis regelmäßig keilförmig anlaufend (StEi mit Öhrchen an der Blattbasis)

Blüten:

Getrenntgeschlechtliche Blütenstände, männliche gelbgrüne Kätzchen, weibliche purpurrote Narben zu 2- 6 beisamen (Trauben)

Früchte:

Eicheln ungestielt zu mehreren in Trauben am Ast (StEi mit Stiel über 2cm lang)

Stamm:

Die junge glatte Rinde reißt im Alter zu einer Schuppenborke auf mit langen viereckigen Strukturen, sie kann 5 cm dick werden.

Wurzel:

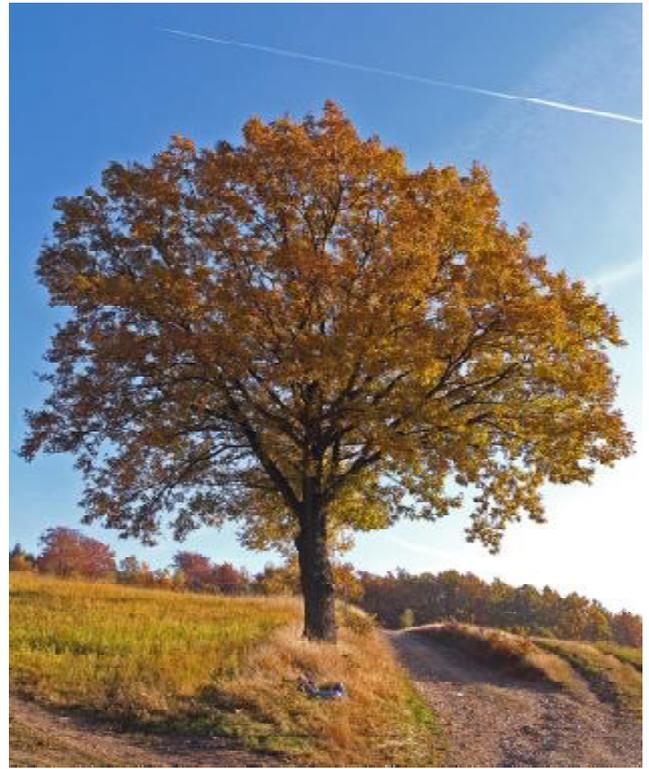
Eine bis zu 2 m tiefe Pfahlwurzel sorgt für sehr gute Sturmfestigkeit.

Höhe:

Bis zu 40m

Alter:

Bis 1000 Jahre



Im Stadtwald Scheinfeld ist die Trauben-Eiche in mehreren Waldabteilungen beheimatet; meist mit der Stiel-Eiche vergesellschaftet.

Trauben-Eiche 2014



Wegen der Fäulnis hemmenden Gerbsäure ist das Holz sehr dauerhaft. Es war für Fachwerkhäuser und im Schiffsbau sehr begehrt. Wegen dem rustikalen Farbton ist es als Möbelholz und im Innenausbau beliebt. Es liefert auch ein sehr gutes Brennholz.



„Auf den Eichen wachsen die besten Schinken“, wusste schon Grimmelhäusen. Früher wurden die Schweine im Herbst in den Eichenwäldern gemästet, weil die Eicheln eine bessere Fleischqualität lieferten als die Bucheckern.

Der Unterschied zur deutschen Stiel-Eiche ist, dass sie einen längeren Blattstiel hat und ihre Nüsse/Eicheln durch ungestielte Fruchtkbecher in einem traubenartigen Wuchs zusammenwachsen.

Kinderkleideraktion
Kath. Pfarrgemeinde Scheinfeld

Weitere Informationen:
www.baum-des-jahres.de/roloff

